

SCHWERPUNKT FLÜCHTLINGS- POLITIK



Zugewanderte

Eine Chance für die
sächsische Wirtschaft

Seite 2



Wachpolizei

2016 wird
mit Sicherheit gut

Seite 2

Die politische
Zeitung
für Sachsen

Sachsenbrief

CDUsachsenbrief.de

FRISCHER WIND FÜR SACHSENS SCHULEN

„Wir sind Lernende“ – diesem Motto folgt die CDU-Landtagsfraktion in ihrer Schulpolitik. Im Herbst lud sie zu drei Dialogforen ein mit dem Ziel, die Schulen in Sachsen fit für die Anforderungen der Zukunft zu machen. Lehrer, Eltern und auch Schüler steuerten bei Diskussionen in Bautzen, Meißen und Zwickau ihre Erfahrungen und Wünsche bei.

Der Erhalt von Schulen im ländlichen Raum gehört zu den großen Herausforderungen. Trotz dort meist sinkender Bevölkerungszahlen will die CDU dafür sorgen, dass unter anderem Grundschulen vor Ort möglichst erhalten bleiben. Jahrgangübergreifender Unterricht ist ein Rezept dafür: Schüler aus zwei Klassenstufen lernen gleichzeitig im selben Raum. „Das braucht Vorlauf“, mahnt ein Lehrer, der das bereits ausprobiert hat. Vier Jahre seien es bei ihm und seinen Kollegen gewesen. Außerdem seien neue Lernkonzepte und entsprechende Weiterbildung nötig.

Vor allem Lehrer und Schulleiter drängen darauf, den Betrieb in ihren Schulen mit größerer Eigenverantwortung führen zu können. Dabei wird immer wieder eingefordert, dass die Schulleiter stärker bei der Auswahl ihrer Lehrer beteiligt werden. Der Fraktionsvorsitzende Frank Kupfer legte sich bei dem Forum in Meißen fest: „Die Schulen sollen mehr Personalhoheit bekommen, um ihre pädagogischen Konzepte ausprägen zu können.“

Solche Bürgerdialoge will die CDU-Landtagsfraktion künftig häufiger anbieten, sagt Kupfer. Schon diese Foren zur Schulpolitik hat die Expertise von Lehrern, Schülern und Eltern weitergebracht. Die Bildungspolitik wollen diese bei der Erneuerung des Schulgesetzes nutzen, dessen Entwurf im Januar von der Staatsregierung beschlossen wurde. Nach den Beratungen im Landtag soll das Schulgesetz Ende des Jahres beschlossen werden.

(sr)



Brücken in Sachsens Zukunft

„Brücken in die Zukunft“ nennt die Koalition ihr Investitionspaket, das sie für die Kommunen zusammengeschürt hat. Darin sind für die Zeit bis 2020 Bundesmittel in Höhe von 156 Millionen Euro sowie jeweils 322 Millionen Euro des Landes und der Kommunen, unter anderem als Rückflüsse aus dem Finanzausgleich enthalten. Inklusive Puffer zusammen 820 Millionen Euro.

Landkreise und Gemeinden bekommen damit für ihre Investitionen vor allem Planungssicherheit über fünf Jahre. Und die Vergabe der Mittel wird so flexibel gestaltet, dass die bisher üblichen starren Förderzeiträume durchbrochen werden. Die Kommunen können dringende Baumaßnahmen vorziehen und andere in dem Zeitrahmen verschieben, auch wenn sie schon bewilligt sind. So können auch bestimmte Vorhaben nachträglich – mit in der Regel 75 Prozent – gefördert werden, die bereits Mitte 2015 begonnen wurden. Überdies ist Vorsorge

getroffen, dass ihnen einmal genehmigte Zuschüsse auch dann nicht verloren gehen, falls sich ein Projekt verzögert oder ausfällt. Schulen, Kindergärten und Sportanlagen, auch weitere Infrastrukturvorhaben wie Straßen und öffentlicher Nahverkehr, neuerdings auch Gewässerschutzmaßnahmen, sollen aus dem großen Topf unterstützt werden. Die Kreise, Städte und Gemeinden können Planungen aus ihren Schubladen holen, die sie vorsorglich vorgenommen haben, ohne zu wissen, wann sie finanzierbar sein würden.

Jens Michel, der Haushaltspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, weist stolz darauf hin, dass dieses Konzept aus der Mitte des Landtags kommt, nämlich von den Koalitionsfraktionen. Deren Vorsitzende haben auch den entsprechenden Gesetzentwurf unterzeichnet. Parlament, Regierung und Kommunen könnten mit dem Programm hervorragend zusammenspielen.

Wichtig für die Bündelung der Förderungen ist der Zeitrahmen, in dem das geschieht. Im Jahr 2020 ist vorerst Schluss. Das Paket ist damit ein Instrument, um die wichtigsten Investitionen der Kommunen möglichst noch auf die Schiene zu bringen, bis 2019 der zugunsten der ostdeutschen Bundesländer geschlossene Solidaripakt ausläuft.

Außerdem setze der Freistaat mit den „Brücken in die Zukunft“ auch ein Zeichen dafür, nicht nur für die große Zahl an Flüchtlingen zu sorgen, sondern auch die Möglichkeiten zu stärken, das Leben der vier Millionen Sachsen zu verbessern, hob CDU-Fraktionschef Frank Kupfer hervor. Tatsächlich sollen die Mittel des Förderpakets ausdrücklich nicht für Unterkünfte und Versorgung von Flüchtlingen eingesetzt werden. Dafür stehen gesonderte Finanzmittel zur Verfügung.

(sr)

Willkommen ist, wer sich an unsere Regeln hält

CDU-Fraktionschef Frank Kupfer über die Grenzen der Integration



Frank Kupfer MdB, Vorsitzender der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages

Sachsen war schon immer ein gastfreundliches Land. Seit dem 12. Jahrhundert trafen sich Europas Kauf-

leute auf der Leipziger Messe. Italiens Handwerker bauten einst die Dresdner Hofkirche. Heute sind es Wissenschaftler und Ingenieure aus aller Welt, die an unseren Universitäten forschen oder in der Chip-Industrie arbeiten.

Wir haben seit jeher eine Willkommenskultur. Die brauchen wir uns nicht schlecht reden lassen. Als im vergangenen Jahr fast 60.000 Flüchtlinge in Sachsen ankamen, haben das viele Bürger bewiesen. Egal ob als ehrenamtliche Helfer zum Beispiel bei DRK und THW oder als Mitarbeiter in

der Verwaltung, die vor einer Mammutaufgabe stand. Dieser Flüchtlingszustrom ist die größte Herausforderung für Politik und Gesellschaft seit der Wiedervereinigung. Die CDU-Landtagsfraktion hat sich ihr gestellt. Dazu gehört auch, Klartext zu reden! Die Silvesternacht von Köln ermahnt alle, endlich deutlicher auf unsere Werte zu beharren. Wir müssen sie von jedem Flüchtling verbindlich einfordern. Wer sich nicht an unsere Regeln hält, hat bei uns keine Zukunft! Auch die Mehrheit der ehrlichen Flüchtlinge fordert dies ein. Die meisten der jungen Männer des Sex-Mobs

von Köln stammten offensichtlich aus dem arabischen Raum. Sie wuchsen mit einem nicht tolerierbaren Frauenbild auf. In ihrer Heimat sind solche Übergriffe an der Tagesordnung. Mit ihren Taten haben sie das Gastrecht verwirkt. Ein linksverdrehtes Verständnis für den Islam ist fatal. So etwas ist keine Willkommenskultur, das ist Naivität. Im „Islamischen Staat“ zeigt diese Religion ein faschistoides Gesicht. Das muss diesen Ideologen bewusst sein. Die Burka auf einer deutschen Straße ist kein Ausdruck von Religionsfreiheit sondern nur ein Symbol der Unterdrückung der Frau-

en. Wer dies toleriert, verabschiedet sich von unserem freiheitlichen Menschenbild.

Ich sage bewusst: Der Islam gehört nicht zu Sachsen. Dieses Frauenbild, was sich in der Religion begründet, in Köln und anderswo brutal ausgelebt wurde, hat nichts mit unserem Land zu tun. Wer zu uns kommt, muss es draußen lassen. Das hindert niemanden, ein frommer Muslim zu sein. Seit der Aufklärung sind Staat und Kirche in Deutschland getrennt. Das Grundgesetz steht über der Religion – auch über meiner.

Politik vor Ort, die ankommt

Nicht nur im Sächsischen Landtag wird Politik für den Freistaat gemacht – sondern auch direkt vor Ihrer Haustür. In Ihrem Landkreis Erzgebirgskreis sind Abgeordnete der CDU-Landtagsfraktion für Sie unterwegs, um sich für Ihre Projekte und Vorhaben starkzumachen.

Azubis sollen in der Region bleiben



Ronny Wähler im Gespräch mit Schülern bei der Ausbildungsmesse in Annaberg-Buchholz.

Mit 104 Ausstellern war die Ausbildungsmesse in der Silberlandhalle von Annaberg-Buchholz auch 2015 ausgebucht. Der CDU-Landtagsabgeordnete Ronny Wähler freut sich über die große Akzeptanz der Veranstaltung. Er sieht in der frühzeitigen Berufsorientierung für Jugendliche eine Chance für die Region. „Gerade bei uns im Erzgebirge ist es wichtig, dass die jungen Menschen ihre Zukunft hier sehen“, sagt Wähler. Die Messe informiert Schüler und Eltern über

vielfältige Möglichkeiten der Ausbildung vor Ort. Die Unternehmer wiederum nutzen die Messe, um mit künftigen Azubis ins Gespräch zu kommen. Dabei werden Ferienjobs und Praktika vereinbart. Ronny Wähler: „Für dieses Jahr ist bereits eine Neuauflage geplant.“ (cb)

Ronny Wähler MdL
T: 03733 6733368, kontakt@ronny-waehner.de
www.ronny-waehner.de

Engel statt Mädchen

Was den Dresdnern ihr Stollenmädchen, ist den Erzgebirglern ihr Stollenengel. Seit der vorigen Saison wirbt der Stollenverband Erzgebirge in der „Engelshauptstadt“ Grünhainichen mit einem neuen Internetauftritt, zu dem ein Stollenengel als Markenzeichen gehört. Der Bürgermeister und CDU-Landtagsabgeordnete Prof. Günther Schneider erläutert das neue Vorgehen: „Auf Tradition und Handwerk legen wir im Erzgebirge ganz besonderen Wert. Der 2010 gegründete Verband will kleinen Be-



Prof. Günther Schneider und Karin Seifert stellen Nele Fülling als neuen Stollenengel vor.

trieben die Möglichkeit geben, sich gemeinsam effektiver zu vermarkten. Das gelingt inzwischen weltweit.“ Präsidentin Karin Seifert weist darauf hin, dass die Stollen in den einheitlich gestalteten Kartons einer strengen Qualitätskontrolle unterzogen werden. (cb)

Prof. Dr. Günther Schneider MdL
T: 03734 609444
wahlkreisbuero-schneider@mab.km3.de
www.schneider-guenther.de

Eine Gesundheitsrunde nimmt die Arbeit auf.



Alexander Krauß inspiziert mit Dr. Jürgen Prager vom Erzgebirgsklinikum einen Rettungswagen

Für die Sicherung der medizinischen Versorgung im Erzgebirgskreis hat sich eine Gesprächsrunde gebildet. Der CDU-Landtagsabgeordnete Alexander Krauß brachte die Vertreter von Ärzteschaft, Kliniken, Kassen, Kammern und der Politik im Oktober zu einem ersten Treffen zusammen. „Ziel ist es, regionale Lösungen zu finden, damit sich auch in Zukunft genügend Ärzte um die Menschen kümmern können. In den kommenden Jahren werden viele Ärzte in den Ruhestand treten“,

sagt Krauß. Nach einer Übersicht der Kassenärztlichen Vereinigung droht den Regionen Stollberg und Marienberg eine Unterversorgung mit Hausärzten. Künftige Themen sollen die Notfallversorgung sowie die Gewinnung von Ärzten und Apothekern für das Erzgebirge sein. (cb)

Alexander Krauß MdL
T: 03771 869394, krauss-cdu@t-online.de
www.alexander-krauss.com

Energie aus der Tiefe

Tiefen-Geothermie ist die neue Braunkohle. So sehen das der Landtagsabgeordnete Thomas Colditz und der Geschäftsführer der Stadtwerke Schneeberg Gunar Friedrich. Bei dem Verfahren wird Wasser 5000 Meter tief in den Granit gepresst. Eine Fläche von zwölf Fußballfeldern wird für das Pumpensystem gebraucht, das für die Zirkulation des Wassers in der Tiefe sorgt, wo es auf 170 Grad erhitzt, wieder nach oben befördert und zu Strom gewandelt wird. In Europa wäre ein solches

Kraftwerk sensationell. Das Gesamtvorhaben kostet 15 bis 18 Millionen Euro. Dafür müsste der Freistaat sich mit rund zwei Millionen Euro beteiligen. Colditz: „Dieses Projekt wird die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Energiewende hier im Freistaat voranbringen.“ (cb)

Thomas Colditz MdL
T: 03771 20548, colditz.thomas@t-online.de
www.thomas-colditz.de



Stadtwerkechef Gunar Friedrich (rechts) zeigt Thomas Colditz das Gelände für eine Geothermie-Anlage.

Gorndorf baut eine neue Grundschule

Die Gemeinde Gorndorf bekommt eine neue Grundschule. Anfang Oktober wurde der Grundstein direkt neben dem alten Schulgebäude gelegt. Bürgermeisterin Andrea Arnold plant sportlich: Im Dezember wurde Richtfest gefeiert, schon in diesem Sommer soll sie bezogen werden. „Gerade um junge Familien in dieser ländlichen Region zu halten, ist es wichtig, eine gute Infrastruktur für die Bildung und Betreuung der Kinder zu haben“, sagt der Landtagsabgeordnete Rico Anton. Bis zu 100 Kinder können künftig in den moder-



Und sollte es wider Erwarten nicht die notwendige Kinderzahl für eine kommunale Schule geben, hat die Gemeinde auch schon Plan B: Eine Privatschule oder den Kindergarten erweitern, der trotz Neubau heute schon wieder aus allen Nähten platzt.

nen Räumen lernen. Angeschlossen ist ein Hort mit einem großzügigen Spielplatz. Notwendig wurde der Bau, weil die alte Schule nicht mehr die Brandschutzbestimmungen erfüllt. Eine Sanierung wäre weit teurer geworden als die 2,5 Millionen Euro für den Neubau. Die bringt die Gemeinde ohne Fördermittel auf. (cb)

Rico Anton MdL
T: 037296 2021, kontakt@rico-anton.de
www.rico-anton.de

QUIZ

Wer den „Sachsenbrief“ aufmerksam gelesen hat, dem dürfte die Beantwortung der folgenden sieben Fragen nicht schwerfallen. Die Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort, ein Schlüsselbegriff zur Integration von Flüchtlingen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

1. Welche Stadt ist die **Geburtenhauptstadt Deutschlands**?
M Leipzig
S Dresden
P Görlitz
2. Womit wird die **Polizei-Kapazität in Sachsen aufgestockt**?
O Bürgerpolizei
P Wachpolizei
E Bundeswehr
3. Wie viele **Flüchtlinge sind 2015 in Deutschland registriert worden**?
R 1,09 Millionen
S 2,35 Millionen
G 75.000
4. Wie viele **hauptamtliche Helfer hat das DRK in Sachsen neu eingestellt**?
I 450
A 800
L 1.200
5. Woher kommen derzeit die **meisten Flüchtlinge nach Deutschland**?
C Syrien
E Tunesien
I Afghanistan
6. Wie heißt das **Modellprojekt der Bundesanstalt für Arbeit für Flüchtlinge**?
M Early Bird
D Early Work
H Early Intervention
7. Wie weit in die **Zukunft reicht das neue Investitionspaket für Sachsens Kommunen**?
A bis 2017
S bis 2018
E bis 2020

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir:

- 2 x 2 Freikarten für „Die große Gala der Operette“ am 27. März, 18 Uhr im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig



- 2 x 2 Familientickets (2 Erwachsene + 2 Kinder) für den Sonnenlandpark in Lichtenau



Schreiben Sie die Lösung und Ihren Wunschgewinn auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum **1. März 2016** an die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages, Pressestelle, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden (Stichwort: Sachsenbrief) oder nehmen Sie auf CDUsachsenbrief.de/quiz teil.

Achtung: Bitte Wunschgewinn angeben und Absender nicht vergessen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden am 7. März 2016 auf unserer Homepage veröffentlicht und schriftlich informiert.